Prof. Dr. Alfred Toth

Hybride Repräsentationsklassen

1. In meinen letzten Arbeiten (z.B. Toth 2009a, b) hatte ich neben der bekannten Peirceschen Zeichenklasse

ZR = (M, O, I),

welche aus rein semiotischen Kategorien zusammengesetzt ist, die aus rein ontologischen Kategorien bestehende Objektsklasse

OR = ($\mathcal{M}$, Ω, $\mathcal{I}$)

sowie die präsemiotische Zeichenklasse

PZ = (M°, O°, I°)

rekonstruiert, um den ontotologische, den semiotischen und den präsemiotischen Raum der „disponiblen“ Kategorien (vgl. Bense 1975, S. 75) zu operationalisieren.

2. In Toth (2009c) war bereits darauf hingewiesen worden, dass die Präsenz des Zeichenträgers $\mathcal{M}$ in allen möglichen Kombinationen eine Manifestation oder Konkretisierung der betreffenden Repräsentationsklasse bedeutet:

2.1. KZR = ($\mathcal{M}$, M, O, I)

2.2. KOR = KR = ($\mathcal{M}$, Ω, $\mathcal{I}$)

2.3. KPZ = PZ = (M°, O°, I°) wegen M° $\subset \mathcal{M}$.

3. Nun war bereits in Toth (2008) die ebenfalls als präsemiotische Zeichenklasse bezeichnete Repräsentationsklasse

3.1. PZO = (M, O, I, O°)

vorgeschlagen worden. Diese Repräsentationsklasse ist polykontextural, da sie zugleich zum inneren, semiotischen Objekt O das bezeichnete Objekt Ω in der Form von O° (mit O° $\subset \Omega$) enthält.

3.2. PZM = (M, O, I, M°)

Diese Repräsentationsklasse ist nicht polykontextural (trotz M° $\subset \mathcal{M} \subset \Omega$), da hier das disponible Mittel nichts anderes als ein selektierter Zeichenträger ist. Danach ist PZM also semiotisch äquivalent mit KZR (2.1.).

3.3. PZI = (M, O, I, I°)

Auch diese Repräsentationsklasse ist wegen I° $\subset \mathcal{I}$ (bzw. bereits wegen I $\subset \mathcal{I}$) nicht polykontextural, sondern besagt lediglich, dass nur das Bewusstsein des Zeichensetzers an die Repräsentationsklasse abgegeben werden kann.

Unter den doppelten kombinatorischen Fällen

3.4. PZMO = (M, O, I, M°, O°),
3.5. PZOI = (M, O, I, O°, I°) sowie
3.6. PZMI = (M, O, I, M°, I°)

sind daher nur 3.4. und 3.5. wegen der Präsenz von O° polykontextural, nicht aber 3.6.

3.7. PZMOI = (M, O, I, M°, O°, I°) ist wegen O° ebenfalls polykontextural, aber wegen M° $\subset$ O° in gewissem Sinne redundant.

4. Bisher haben wir Kategorien des semiotischen und des disponiblen, d.h. prä-semiotischen Raumes kombiniert. Ferner erwähnten wir unter den möglichen Kombinationen von ontologischen und semiotischen Kategorien, dass die Präsenz von $\mathcal{M}$ in einer Zeichenrelation deren Manifestierung bedeutet. Findet sich Ω, so ist die betreffende Zeichenrelation (auch wegen O° $\subset \Omega$) polykontextural, da zwischen O und Ω (bzw. O°) eine Kontexturgrenze verläuft, die das Zeichen von seinem normalerweise transzendenten Objekt trennt. Findet

sich schliesslich $\mathcal{I}$, so ist der Zeichensetzer selbst Teil der Zeichenrelation, was bedeutet, dass dieses Zeichen nicht mehr länger durch Benses Invarianzgesetze gebunden ist (vgl. Bense 1975, S. 40 ff.). In diesen Fällen kann also ein Zeichen sein bezeichnetes Objekt verändern.

5. Damit verbleiben noch die möglichen Kombinationen zwischen ontologischen und disponiblen Kategorien, wobei wir uns jedoch kurz fassen können, denn es gilt natürlich

$M° \subset \mathcal{M}$

$O° \subset \Omega$

$I° \subset \mathcal{I}$,

so dass sich die disponiblen und die ontologischen Kategorien bei ihrem Aufscheinen in semiotischen Zeichenrelationen ähnlich verhalten. Besondere Berücksichtigung verdienen daher vor allem die Fälle, wo

$M \subset M°$
$O \subset O°$
$I \subset I°$

gilt (vgl. Bense 1975, S. 65), d.h. dort, wo eine Relation eine Teilmenge einer Kategorie ist, was natürlich nur semiotisch, nicht logisch oder mathematisch zu verstehen ist, d.h. dann, wenn ein Mittelbezug qua $M° \subset \mathcal{M}$ selbst materiell ist. Für diesen und die weiteren Fälle ($O \subset O° \subset \Omega$ und $I \subset I° \subset \mathcal{I}$) siehe das oben zu den ontologischen und semiotischen Kategorien Gesagte.

Bibliographie

Bense, Max, Semiotische Prozesse und Systeme. Baden-Baden 1975

Toth, Alfred, Semiotics and Pre-Semiotics. 2 Bde. Klagenfurt 2008

Toth, Alfred, Das Zeichen als Fragment. In: Electronic Journal for Mathematical Semiotics, http://www.mathematical-semiotics.com/pdf/Zeichen%20als%20Frg..pdf (2009a)

Toth, Alfred, Die Rekonstruktion des Objektes aus dem Objektbezug. In: Electronic Journal for Mathematical Semiotics (erscheint, 2009b)

Toth, Alfred, Die Rekonstruktion des Objektes aus dem kategorialen Objektbezug. In: Electronic Journal for Mathematical Semiotics (erscheint, 2009c)

16.8.2009